Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 16 (1900)

Heft: 28

Rubrik: Arbeits- und Lieferungsübertragungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 18.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

lichst ferngehalten, das Hauptgewicht auf praktische An= weisung und anschauliche Vorsührung gelegt werden. Vier bis vierzehn Tage dürften bei voller Tagesthätig= teit für einen Kurs genügen. Den Mitteilungen des Herrn Direktor Zehnder entnahm man auch, daß das Ausland in der Abhaltung von Meisterkursen vorangegangen ist und gute Erfahrungen damit machte. Die Delegiertenversammlung des Gewerbeverbandes lud den Vorstand des lettern ein, in einem Kreisschreiben an Die Sektionen Diese um ihre Unsicht und um Die Meußer= ung allfälliger Bunsche über die Einführung von Meister= tursen in Zürich zu ersuchen und das Ergebnis der Umfrage der Centralkommission der Gewerbemuseen von Bürich und Winterthur mitzuteilen.

Der Handwerks, und Gewerbeverein Wädensweil hat letten Samstag anläßlich seiner Generalversammlung die Verlegung des Sonntagsunterrichtes der Handwerks= schule auf einen Werktag beschlossen. Dienstag den 18. Oktober unternimmt der Verein einen Ausflug nach Winterthur zur Besichtigung der Maschinenfabrit Gebr.

Kachkurse an der Kunstgewerbeschule Luzern. Der Gewerbeverein der Stadt Luzern macht im Einverständ= nisse der Direktion der Schule die Lehrlinge dortiger Meisterschaft aufmerksam, daß, wie in früheren Jahren, auch diesen Winter wieder Fachunterricht erteilt wird. Es find hauptsächlich die Lehrlinge der Schlosser, die im dritten Jahre der Lehrzeit stehen, daran zu erinnern. Der Rurs in der Runftschmiederei sieht wieder per Woche zwei halbe Tage vor und dauert bis Oftern.

Arbeits- und Lieferungsübertragungen.

(Amtliche Driginal-Mitteilungen.) Rachbrud verboten.

Neuban des Depotgebandes der Strafenbahn Schaffhaufen-Reuhausen. Die Erde und Maurerarbeiten an Frz. Rossi, Bauunter-nehmer, Schaffhausen.

Menban der landwirtschaftlichen Winterschule in Brugg. Bimmerarbeiten an S. Froblich, Baumeister, Brugg; die Dachbecker-arbeiten an Casimir von Ary Sohne in Olten; die Spenglerarbeiten an G. Zulauf u. Joho, Spenglermeifter, Brugg.

Aussihrung der Hydrantenanlage und Wasserversorgung der Civilgemeinde Regensdorf an die Maschinenfabrit Freiburg (Schweiz).
Korrektion der Grabenstraße in Frauenfeld. Erds und Betonsarbeiten an Küng u. Schwarzer, Frauenfeld.

Betonkanal zwischen ber neuen St. Leonhardstraße und der Bonswilstraße in St. Gallen. Bahnunterführung für Gass und Waffersleitungen an Rusconi, Bauunternehmer in Lachen bei St. Gallen.

Wäderlingstiftung in Uetikon. Spenglerarbeiten an B. Pfister in Männeborf, F. Alchenberger in Uetikon und August Keller in Küffnacht; Dachbeckerarbeiten an H. Bodmer in Stäfa und G. Rufter holz in Meilen; die Ziegellieferung an Keller in Teufen; die Holz-cementbedachungen an Brändli u. Cie. in Horgen.

Militartaferne Birich. Giferne Unterzüge und Gaulen im rechten

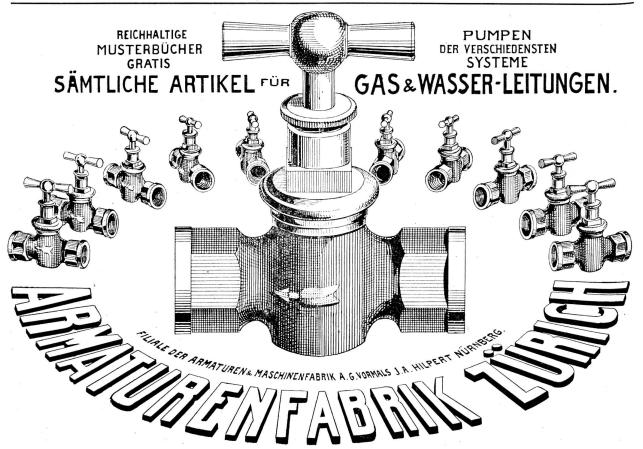
Flügel an Boßbard u. Cie. in Näfells.
Schlachthausban Beltheim bei Winterthur. Erdarbeiten an E. Hiller, Accordant, Winterthur; Maurerarbeiten an G. Meili, Baumeister; Steinhauerarbeiten an G. Greuter, Steinhauermeister; Jimmerarbeiten an J. Liggenstorfer, Baugeschäft; Dachdeckerarbeiten an Otto Bretscher, Dachdecker; Spenglerarbeiten an J. Tobler, Spengler; Glasers und Schreinerarbeiten an Gebr. Wyler, mechanische Schreinerei, und Theodor Wöhrle; Schlosserarbeiten an Il. Deringer, Schmiedmeister; Malerarbeiten an J. Bretscher, Malermeister, alle in Beltheim.

Kanalisation Courrone. Die Kanalisation, ca. 600 m mit 3us-leitungen, serner 800 m² gepflästerte Schalen in Courrone bei Delss-berg wurden an Theodor Borrer-Scherrer, Pflästerermeister in Delssberg übertragen.

Ranalisation Winterthur. Erftellung der Abzugstanäle in der Platanenftraße (von der Beiselweid= bis zur verlängerten Seidenftraße) an Gebr. Lerch, Baugeschäft, Winterthur.

Korrektion der Straffenanlage Sastle-Häufern (Thurgau) an Konrad Greminger, Fuhrhalter in Gehrau bei Wigoltingen.

Bâtiment scolaire de Fribourg. Le Conseil communal de Fribourg a fait les adjudications suivantes pour le nouveau bâti-ment scolaire de la Neuveville : Maçonnerie : Charles Winkler, entrepreneur; Charpenterie: Pierre Winkler, maître charpentier: Couverture en tuiles d'Altkirch ardoisées: Paul Meyer, négociant; Ferblanterie: J. Daguet-Pauly, ferblantier. Il a confié à Adolphe Fischer, entrepreneur-concessionaire, la construction en béton armé, système Können. En outre, l'Edilitè a été chargée



de mettre en soumission les travaux concernant le chauffage central.

Trodenen und Reifmaden von Holz.

Holz, welches zu Bau= oder anderen Zwecken ver= wendet werden soll, muß eine gewisse Zeit gelagert haben, um eine hinreichende Trockenheit und Reife zu erhalten, damit es die genügende Haltbarkeit und Un= beränderlichkeit besitt. Hierbei ereignet es sich nicht selten, daß sonst gutes Stammholz seine Form verändert oder doch später nicht in der gewünschten Weise haltbar ist, indem es durch schädliche Organismen, wie Pilze u. s. w. (z. B. Hausschwamm), allmählich zerstört wird. Diesen Uebelständen möglichst abzuhelsen, ist der Zweck eines dem Dr. E. Meyer in Berlin unter Rr. 100,558 patentierten Verfahrens, wonach man dem Holz seine Feuchtigkeit durch Behandlung mit Feuchtigkeit auf-nehmenden Mitteln entzieht, und zwar derart, daß da-durch nach Möglichkeit eine Formveränderung oder ein Reißen des Holzes vermieden wird und gleichzeitig auch im Holze vorhandene Organismen zerstört werden. Bei Versuchen, welche zu diesem Zwecke angestellt wurden, hatte man zunächst die Benutung des Alkohols oder stark denaturierten Spiritus im Auge, weil dieses Mittel einmal Waffer anzieht und dann auch, ohne selbst einen Rückstand zu hinterlassen, aus dem Holz entfernt werden tann. Bei diesen Versuchen zeigte es sich, daß der Altohol zum Teil nicht genügend, zum Teil nicht schnell genug wirkte und auch nicht an allen Stellen gleich mäßig eine trocknende Wirkung ausübte. Ferner bereitete die Wiedergewinnung des Alkohols insofern Schwierigkeiten, als eine genügende Befreiung desselben von Baffer immerhin mit einigen Schwierigkeiten verknüpft war. Ferner ließ sich der Altohol aus dem Holz selbst nicht in wünschenswerter Weise beseitigen, ohne daß eine zu lange Erhitzung des Holzes nötig gewesen wäre, denn eine Beseitigung des Allohols, wie sie in der Vatentschrift Rr. 71,839 mit Hulfe von Wasser vorgeschlagen wird, war selbstverständlich ausgeschlossen. Auch erscheint es bei vorliegendem Verfahren nicht rat= sam, behufs Vermeidung zu langer und zu hoher Er-higung des Holzes Alkohol in letterem zu belassen, weil Derjelbe masseranziehend wirkt und somit das Eindringen von Feuchtigkeit in das Holz begünstigen würde, abgesehen von den unnötigen Verlusten an Alkohol und den sonstigen Uebelständen, welche sich dadurch z. B. beim Polieren des Holzes ergeben würden.

Den Uebelständen der alleinigen Anwendung von Alkohol zu begegnen, soll der Alkohol in Mischung mit einem leichter flüchtigen Kohlenwasserstoff zur Benutzung gelangen, welcher ein gleichmäßiges Eindringen des Altohols in die Holzmasse vermittelt, indem dieser Kohlen= wasserstoff auf gewisse holzartige Stoffe leichter lösend einwirkt und so ein Eindringen des Alkohols in von solchen Stoffen umschlossene Zellen erleichtert, während der Alkohol seinerseits das Eintreten des leicht flüchtigen Kohlenwasserstoffes in das seuchte Holz, bezw. in die Holzzellen, welche Feuchtigkeit enthalten, vermittelt. Dieser leichte, flüchtige Kohlenwasserstoff soll aber außer= dem bei der Entfernung des Alkohols aus dem Holze und bei der Trennung des Alkohols von der erhaltenen Extraktslüssigkeit erleichternd mitwirken, indem er bei seiner leichteren Flüchtigkeit das Heraustreten der Alkoholdämpse aus dem Holze dadurch erheblich erleichs tert, daß er die Altoholdämpfe mit sich führt; außerdem läßt sich der Alkohol durch den Zusat des Kohlen= wasserstoffes aus der ausgeschiedenen Flüssigkeit durch Berdampfung schneller und reiner abscheiben, so daß ein hochgradiges, d. h. wenig Wasser enthaltendes Erzeugnis

erhalten wird, als wenn ein solcher leichtslüchtiger Kohlenwasserftoff nicht angewendet würde.

Die Versuche haben gezeigt, daß es thatsächlich auf diesem Wege möglich ist, Holz, welches z. B. für Bauswecke bestimmt ist, in kurzer Zeit und ohne große Kosten in einen Zustand der Trockenheit und Reise zu versehen, den es sonst erst nach langem Trocknen und nach langer Einwirkung von Luft erlangen würde. Dieses Versahren kann man in der Weise aussühren, daß das rohe, frische Holz entweder in Stämmen oder in bearbeiteten Studen, wie 3. B. als Balten ober auch als Schnittholz, in geschlossenen, entsprechend der Form des Holzes eingerichteten, tampfdicht verschließbaren Gisengefäßen mit einer dis auf 60—70 Grad C. zwecksmäßig erwärmten Mischung von etwa 20 v. H. Benzin und 80 v. H. Altohol (z. B. denaturiertem Spiritus) behandelt wird. Nachdem dem Holz die Feuchtigkeit entzogen ift, was man baran ertennt, daß die austretende Alkohol-Benzinmischung kein Wasser mehr ent= hält, wird der Zufluß des Trockenmittels unterbrochen, Die im Gefäß enthaltene Fluffigkeit abgezogen und schließlich der lette Anteil derselben durch Erwärmung aus dem Holze entfernt. Das so behandelte Holz ift frei von Wasser und von allen lebensfähigen Keimen, Pilzen, Hausschwamm und dergleichen. Derartiges Holz verändert nicht seine Form, weder bei der Abkühlung auf die gewöhnliche Lufttemperatur, noch auch später bei seiner Anwendung. Das vorliegende Verfahren ge= stattet ohne große Nebenkosten dieses Holz auch dauernd vor Ansteckung durch Bilze u. f. w. zu bewahren und gegen Eindringen von Baffer oder Bafferdampfen zu schützen, indem man mit der Alkohol-Benzinmischung darin aufgelöste, antiseptisch wirkende Berbindungen (z. B. Salizylsäure, Borsäure, Chlorzink 2c.) in das Holz einführt, oder indem man sogleich nach Entleerung aus dem Gefäß das Holz mit einem zweckentsprechenden Ueberzug versieht. Aus dem erhaltenen Auszuge erhält man mit Sulfe der Verdampfung eine Benzin-Alkohol= mischung, die, wie schon oben erwähnt, nur weinig Wasser enthält und baher zur Behandlung des Holzes stets wieder benutt werden kann. Das sämtliche dem Holz entzogene Waffer bleibt in der Kolonnenblase zurück und kann mittelst Gegenstromkühlung noch zum Vorwärmen kalter Flüssigkeiten ausgenutt werden. In dem Blasenrückstand sind nur wenig zucker= und gerb= stoffartige Stoffe und Salze gelöst; andere durch Alkohol= Benzin ausgezogene Körper befinden sich in unlöslicher Form in der ruckständigen mafferigen Fluffigkeit, aus welcher sie durch Filtration behufs weiterer Verarbeitung oder Verwertung gewonnen werden können. Durch vorstehendes Versahren wird vermittelst der Anwendung von Alkohol, bezw. Spiritus in Mischung mit einem leichter flüchtigen Kohlenwasserstoff (wie Benzin) das Holz bei niedriger Temperatur in furzer Zeit und daher auch mit Anwendung von wenig Beizstoff in einen trockenen, gleichmäßigen und dauerhaften Buftand versett, und durch diese Vorteile gewinnt dieses Verfahren für seine Benutung in der Technit prattischen Wert, wozu auch die leicht ausführbare Wiedergewinnung des Extraktionsmittels in möglichst wasserarmem Zustand (Deutsche Techniker=Zeitung.) beiträgt.

Perschiedenes.

Gewerbliche Fortbildungsschule Schönenwerd. Die unterhalb Olten, im sogen. Niederamte in der Nähe von Narau liegende Gemeinde Schönenwerd, in welcher eine großartige Industrie heimisch ist, weist in ihrer Verwaltung und in ihren äußern Einrichtungen einen durchaus städtischen Schnitt auf und zeichnet sich durch